

1 000 Kinder haben Spaß im Theater

Zwei Vorstellungen von „Pippi plündert den Weihnachtsbaum“ mit Besuchern aus Grundschulen und Kitas

Von Simone Brauns-Bömermann

DIEPHOLZ • Vielleicht fällt bei einigen Familien in der Umgebung der Heilige Abend in diesem Jahr anders aus: Wie das „Plünderfest“ à la Pippi Langstrumpf. Insgesamt mehr als 1 000 Kinder mit ihren Erziehern und Lehrern erhielten in zwei Vorstellungen gestern im Theater der Stadt Diepholz dazu die Inspirationen. Das „Theater auf Tour“ brachte die Buchvorlage von Astrid Lindgren „Pippi plündert den Weihnachtsbaum“ wunderbar und facettenreich auf die Bühne.

Um den riesigen schwedischen Spaß rund um den Weihnachtsbaum mitzuerleben, kamen die Diepholzer Grundschule an der Hindenburgstraße und die Dr.-Kinghorst-Schule, die Grundschulen Rehden, Wetschen, Dreber, Sankt Hülfe-Heede, die Kita Thriburi Dreber und die Kita Wagenfeld ins Theater. Zudem fuhren Antoniussschule Mühlen, Grundschule Rechterfeld, Gertrudenschule Lohne, Grundschule Rüschemdorf, die Christopherusschulen aus Lüsche und Bohmte sowie die Astrid-Lindgren-Schule aus Bohmte dazu nach Diepholz.

Wörtlich gesehen, plündert



Insgesamt 1 000 Kinder aus Kitas und Grundschulen - auch aus dem Süddoldenburgischen und dem Osnabrücker Raum - hatten gestern bei zwei Vorstellungen von „Pippi plündert den Weihnachtsbaum“ im Diepholzer Theater ihren Spaß. ■ Foto: Brauns-Bömermann

nicht das starke Mädchen Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf oder ihr Äffchen „Herr Nilsson“ und ihr gepunktetes Pferd „Kleiner Onkel“ den Baum, sondern die eingeladenen Kinder des Dorfes nach dem schwe-

dischen Brauch „Julgransplündering“. Dazu plündern die Schweden Mitte Januar den Weihnachtsbaum und essen alle Süßigkeiten auf.

„Wir kommen wieder“, nahm Lehrerin Nicole Lehne von der Christopherus-Schule Bohmte positiv Stellung:

„Das ist ein Stück, wie es Kindern gefällt. Wir waren sonst in Osnabrück, aber hier gefällt es uns besser.“

Die Stimmung im Theater war ein wenig wie im Mitmachzirkus, wenn Annika das Gedicht „Advent“ aufsagte, alle Kinder im Publikum

mitsprachen und Pippi ergänzte: „Und wenn die fünfte Kerze brennt, dann hast Du Weihnachten verpennt“.

Schneemaschine, Schneeballschlacht, vom Schlitten fallen und Torte bei Tante Finkvist, die Kinder hasst, im Gesicht: Dazu wurde herzlich gelacht, gejubelt und krakeelt. Zum Lied „Oh, Tannenbaum“ strich in Pippis Version der Opa den Gartenzaun.

Beim Einkauf für das große Plünderfest in der Boutique „Monique“ spielen die Freunde Tommy, Annika und Pippi ausgelassen. Gut, dass sie das Gold von Papa Langstrumpf dabei hatten. Damit erkaufen sie sich aus Sicht der Erwachsenen „ihre Ungezogenheiten“.

Trotz aller „Streiche“ ist viel Ernst im Stück verpackt: Pippilotta ist zu Weihnachten allein, hat einen Engel als Mutter und einen Vater auf See, sie findet den kleinen ausgesetzten Hund Perk, Pelle und Ingas Mutter liegt im Krankenhaus. Das Rezept des bunten Mädchens mit viel Fantasie: „Gemeinsam ist weniger einsam. Plünderfest in der Villa Kunterbunt.“

Das „Theater auf Tour“ hielt sich manchmal wörtlich an

das Buch, ergänzte aber bereichernd die Heilig-Abend-Szenerie: Mit amerikanischen Weihnachtsjingles und einem Candyshop der 1950er Jahre, um Tonnen von Zuckerstangen und Marshmallows zu kaufen. Und sie bauten Gesellschaftskritik ausgerechnet mit dem typisch nordischen Gericht „Polser“, Würstchen im Brötchen, ein. „Wer wirft denn hier mit Essen rum?“, maßregelte Pippi den reichen Mann, der verschwenderisch mit Wurst um sich wirft und nicht bezahlt. Oder sie wies die Apothekerin zurecht, die ihr eine Tinktur gegen Sommersprossen verkaufen möchte. „Ich leide nicht unter Sommersprossen, ich liebe meine.“

Die Szenerie lenkte die Kinder von der Villa in die Stadt, in die Apotheke, in die Boutique, in den Candyshop. Ein brillant überlegtes Bühnenbild. Was nicht fehlen durfte, war der Tanz um den Weihnachtsbaum.

Als die Kinder Pippis Spur aus Süßigkeiten und dem auf dem Kopf stehenden Hinweis „Folkt der Spuhr unt est sih auf!“ gefolgt sind, wird es das wohl schönste und lustigste, Kind gerechteste Weihnachtsfest.